Die Trauerphase ist vorbei

Knapp ein Jahr nach dem Brand wurde der Badhütte-Verein gegründet. Er soll Emotionen auffangen, sagt der Vereinspräsident.

Judith Schönenberger

Der Badhütte-Verein ist noch keine vier Wochen alt, hat aber schon «weit über hundert Mitglieder», sagt Vereinspräsident Richard Lehner. Gemeinsam mit anderen hat er den Verein am 11. November offiziell gegründet. «Jetzt sind wir in der Aufbauphase.» Die Website ist in Entstehung, genauso wie das Jahresprogramm.

Knapp ein Jahr ist es her, seit ein Brand die Badhütte Rorschach zerstört hat. Die Stadt will für sechs Millionen Franken eine neue Badeanstalt bauen, die der alten nachempfunden ist. Eröffnung ist im besten Fall 2027. Mit der neuen Badhütte beschäftigen sich laut Lehner viele Menschen in der Region Rorschach. «Die meisten Badhüttebesucherinnen und -besucher sind aus der Trauerphase draussen, das kann man so sagen.»

Die Rorschacher Badhütte, wie sie bis zum Brand vor knapp einem Jahr aussah. Die Stadt will sie originalgetreu wiederaufbauen, dabei hilft der neue Badhütte-Verein. Bild: Cyrill Schlauri (12.4.2020)

Verein übergibt Spenden an Stiftung

Natürlich würden die Erinnerungen an die alte Badhütte bleiben, diese Geschichten müssten weiterhin erzählt werden. «Aber in der neuen Badhütte werden neue Erinnerungen entstehen», sagt Lehner. Er spürt Aufbruchsstimmung. «Viele verfolgen jeden Schritt des Wiederaufbaus und wollen mitgestalten, mitdenken.» Genau dafür sei der neue Verein da.

«Wir fangen die Emotionen der Bevölkerung auf und wollen mit möglichst vielen Leuten den Weg zu einer neuen Badhütte gehen», sagt Lehner. Vereinsmitglieder sollen nah dran sein am Prozess des Wiederaufbaus. Am Stadtapéro vor rund einer Woche präsentierte sich der Verein erstmals öffentlich, die Resonanz sei enorm gewesen. Laut Lehner sind bereits erste Spenden eingetroffen. Mit einem Teil des Geldes werde der Verein Veranstaltungen, wie beispielsweise Baustellenführungen, finanzieren. Nach der Eröffnung der Badhütte seien weitere Anlässe denkbar.

«Wenn es grössere Beträge sind, übergeben wir diese an die Stiftung, sobald diese gegründet worden ist», sagt Lehner. Der Rorschacher Stadtrat plant, eine Stiftung zu gründen, die sich nach Eröffnung der Badhütte um Unterhalt und Betrieb kümmert. Davor «ist sie für das grosse Geld da», sagt Lehner. Die Stiftung soll die nötigen Millionen für den Wiederaufbau zusammenbringen, unterstützt vom Badhütte-Verein.

Mit der Idee eines Vereins sei Stadtpräsident Röbi Raths auf ihn zugekommen, sagt Lehner. «Es ist für mich eine Herzensangelegenheit, als langjähriger Badhüttengast den Verein zu präsidieren.» Neben Lehner sitzen zehn weitere Personen im Vorstand: Vizepräsidentin Kathrin Strey, Aktuarin Brigitte Hungerbühler, Kassier Christian Baumann, Noah Baumann ist für den Onlineauftritt zuständig, Monika Bürki und Andreas Kern verantworten das Ressort Anlässe, Anna Maria Frei und Lena Bürkler Widmer sind Beisitzerinnen, Peter Spohn und Jürg Keel Beisitzer. Hanspeter Trütsch und Alfred Zahner übernehmen die Aufgabe der Revisoren.

Die Gründungsmitglieder des Badhütte-Vereins von links: Brigitte Hungerbühler, Kathrin Strey (Vizepräsidentin), Richard Lehner (Präsident), Jürg Keel, Alfred Zahner, Monika Bürki, Hanspeter Trütsch, Peter Spohn. Einige Vorstandsmitglieder fehlen auf dem Bild. Bild: zvg

Im Vorstand seien qualifizierte Personen, die sich etwa mit Vereinsführung, Finanzen, Administration, Eventorganisation, Social Media oder Standaktionen auskennen.

Nach Badhütte-Eröffnung soll Vorstand jünger werden

«Mir war von Anfang wichtig, dass auch junge Leute dabei sind», sagt Lehner. Ziel sei es, dass die älteren Vorstandsmitglieder nach der Eröffnung der Badhütte zurücktreten und die Vereinsführung jüngeren überlassen. «Badhüttegäste sind Alteingesessene, Junge und Familien. Das soll der Vorstand repräsentieren.» Diese Vielfalt habe bisher auch zu «sehr, sehr guten Diskussionen» geführt.

Ein Erinnerungsbuch ist schon voll

Drei Vorstandssitzungen haben bereits stattgefunden, die nächste steht Mitte Dezember an. Am 23. Dezember jährt sich der Badhütte-Brand zum ersten Mal. An diesem Abend plane der Badhütte-Verein einen Anlass, sagt Lehner. Genauere Informationen würden bald folgen.

Eine Aufgabe des Vereins sei es auch, die Erinnerungen an die alte Badhütte zu bewahren. Lehner ist der Schöpfer des Erinnerungsbuchs, «ein Wahnsinnsdokument», sagt er. In das Buch klebt er alles, was er zur Badhütte zugeschickt bekommt. Die ersten 100 Seiten seien schon voll, mit Wimmelzeichnungen, persönlichen Fotos und Gedichten. «Ich fange gerade das zweite Erinnerungsbuch an.» Ausschnitte daraus werden auch auf der Website des Badhütte-Vereins zu sehen sein.

Trotz des Verlusts der alten Badhütte ist bei Lehner die Vorfreude auf die neue Badhütte spürbar. «Etwas Neues entsteht im alten Kleid, das ist schön.» 100 Jahre lang habe die Badeanstalt die gleiche Funktion gehabt und sei ein Treffpunkt gewesen. «Jetzt stehen wir wieder an diesem Punkt: Es entsteht etwas, das viele Jahrzehnte überdauern soll.» Bei aller Tragik nach dem Brand freue ihn das sehr.

Hinweis
Spenden an Konto CH13 8080 8009 3071 7227 7, Raiffeisenbank Region Rorschach, Adresse: Badhütte Verein, Franklinstrasse 13, 9400 Rorschach

«Ein stimmungsvoller und unfallfreier Lauf»

Am 36. Gossauer Weihnachtslauf sind erneut zahlreiche Läuferinnen und Läufer an den Start gegangen.

Rita Bolt

Marroni, Glühwein, Zuckerwatte, gegrillte Würste, Getränke und Luftballons: Das Zielgelände des Gossauer Weihnachtslaufs an der Bahnhofstrasse vor dem Rathaus war ein kleiner Rummelplatz – mit vielen Familien mit Kindern und ab 18 Uhr mit lustig kostümierten Samichläusen, denn der 36. Weihnachtslauf am Samstag fiel dieses Jahr auf den 6. Dezember.

Chläuse mit Schwimmringen um den Bäuchen, in Hosen oder mit Umhang, in blinkenden Kostümen, mit Trommeln, Transparenten oder gar wehenden Fahnen begaben sich in der Kategorie Run4Fun auf die 1800 Meter lange Laufstrecke. Die grösste Gruppe bildete der TSV Fortitudo Gossau mit 59 Läuferinnen und Läufern, gesucht wurde aber das originellste verkleidete Samichlaus-Team. Die Rennleitung hat den Titel doppelt vergeben: An die «Säuferchläuse» aus der Innerschweiz und die einheimische Guggenmusik Gassächlöpfer. Bedeutend schneller unterwegs als die Gruppen waren die Teilnehmenden der Kategorie Gossauer Lauf über zehn Kilometer: Der Sieg ging an Andrea Meier (LC Uster) in 33:53,5, klassiert sind 138 Läuferinnen. Bei den Herren siegte über die gleiche Distanz Luca Völke (Konstanz) in 30:58,8. Klassiert sind 308 Läufer.

Knapp 3000 Personen waren angemeldet

Der Weihnachtslauf konnte laut OK-Präsident Dave Mathis bei optimalen Bedingungen durchgeführt werden. Der in der zweiten Hälfte des Nachmittags erwartete Regen blieb aus. Die Strassen waren trocken und es war nicht allzu kalt. Angemeldet waren 2953 Läuferinnen und Läufer. Punkt 15.30 Uhr wurden die Minisprinter, anschliessend die Piccola und Piccolo, auf die 520-Meter-Strecke geschickt: Start war beim Ochsenkreisel. Es ging Schlag auf Schlag, die letzte Kategorie startete um 18.30 Uhr zum Gossauer Lauf durch das weihnachtlich geschmückte Zentrum. Das Ziel erreicht haben insgesamt 2657 kleine und grosse Teilnehmende. Die grössten Teilnehmerfelder der stellten wie immer die Kleinsten mit 796 Finishern, 593 Schülerinnen und Schüler haben das Ziel erreicht sowie 109 Juniorinnen und Junioren U20.

Freude unter den Sportlerinnen und Sportlern: Diese Läuferin hat am Samstag den Gossauer Lauf über zehn Kilometer absolviert. Bild: Lorena La Spada

Die Ziellinie überquert haben 284 Joggerinnen und Jogger. Alle Läuferinnen und Läufer, welche die Strecke absolviert haben, wurden mit einer Finisher-Bag beschenkt.

Diese wurde nicht wie in den Vorjahren im Zielgelände übergeben, sondern in der Tiefgarage verteilt. Ein guter Entscheid des Organisationskomitees, denn so konnte der Zieleinlauf um einiges verkürzt werden. Die Bags sind vor allem bei den Kindern beliebt, weil alle eine Medaille erhalten, unabhängig von der erreichten Platzierung.

«Wir blicken zufrieden auf einen stimmungsvollen und unfallfreien 36. Weihnachtslauf zurück. Wir haben durchs Band positive Feedbacks erhalten, was uns motiviert, bald in die Planung 2026 einzusteigen», sagt der OK-Präsident. Für den 36. Weihnachtslauf musste das OK punkto Sicherheit aufrüsten: mit Schutzzonen und rot-weissen Strassenpollern, die an den Eingängen des Veranstaltungsgeländes platziert wurden, um die Zufahrten zu blockieren.

«Die Schutzzonen sind eine Auflage des Kantons», sagt Dave Mathis. Zudem haben Strassengitter die Zufahrten auf das Weihnachtslaufgelände versperrt. Das Gelände sei erstmals ab 12 Uhr mittags autofrei gewesen. Die Schutzzonen und Poller blieben gleich auch für den «Gschenkli-Sunntig» stehen. «Wie künftig mit diesen Sicherheitsmassnahmen umgegangen wird, muss mit der Stadt und den Verantwortlichen des ‹Gschenkli-Sunntig› analysiert werden.»

www.
Weitere Bilder unter:
www.tagblatt.ch/bilder